

Hubertus Bardt

Wettbewerb im Wassermarkt

Politische und unternehmerische
Herausforderungen in der Wasserwirtschaft

Positionen

Beiträge zur Ordnungspolitik
aus dem Institut der deutschen Wirtschaft Köln

Hubertus Bardt

Wettbewerb im Wassermarkt

Politische und unternehmerische
Herausforderungen in der Wasserwirtschaft



DEUTSCHER
INSTITUTS-VERLAG

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

ISBN 3-602-24120-3

978-3-602-24120-0

Der Autor

Dr. rer. pol. **Hubertus Bardt**, geboren 1974 in Bonn; Studium der Volkswirtschaftslehre und der Betriebswirtschaftslehre in Marburg und Hagen, Promotion an der Philipps-Universität Marburg; seit 2000 im Institut der deutschen Wirtschaft Köln, seit 2005 Referent für Energie- und Umweltpolitik und Leiter der Forschungsstelle Ökonomie/Ökologie, zudem Redakteur des IW Umwelt-Service.

Herausgegeben vom Institut der deutschen Wirtschaft Köln

© 2006 Deutscher Instituts-Verlag GmbH
Gustav-Heinemann-Ufer 84–88, 50968 Köln

Postfach 51 06 70, 50942 Köln

Telefon 0221 4981-452

Telefax 0221 4981-445

Internet: www.divkoeln.de

E-Mail: div@iwkoeln.de

Druck: Hundt Druck GmbH, Köln

Inhalt

1	Einleitung	4
2	Besonderheiten des Wassemarktes	5
2.1	Strukturen des deutschen Wassemarktes	6
2.2	Technische Bedingungen und Gutseigenschaften	11
3	Wettbewerbsoptionen in der Wasserwirtschaft	15
3.1	Wettbewerb im Leitungsnetz	18
3.2	Wettbewerb um das Leitungsnetz	21
3.3	Wettbewerb durch Benchmarking	24
4	Internationale Erfahrungen	28
4.1	England und Wales	28
4.2	Frankreich	30
4.3	Niederlande	31
5	Strategische Aufgaben für einen wettbewerblichen Markt	32
5.1	Demografie	32
5.2	Investitionsbedarf in Deutschland	34
5.3	Wettbewerb im In- und Ausland	34
6	Zusammenfassung und Empfehlungen	36
	Literatur	38
	Kurzdarstellung / Abstract	40

1

Einleitung

Mit der schrittweisen Liberalisierung der Post-, Telekommunikations- und Energiemärkte hat in den letzten Jahren der Wettbewerb in Branchen Einzug gehalten, die traditionell staatlich dominiert und monopolisiert waren. Neue Anbieter und technischer Fortschritt haben gerade auf dem Gebiet der Kommunikationsdienstleistungen zu drastisch gesunkenen Preisen geführt. Langsamer geht diese Entwicklung im Bereich der Post voran, wo es immer noch ein Monopol beim Versand von Standardbriefen gibt. Auch im Strom- und Gassektor hat der Wettbewerb noch nicht zu dauerhaft sinkenden Preisen geführt, was jedoch sowohl auf generell steigende Energiepreise als auch auf zusätzliche staatliche Abgaben zurückzuführen ist. Eine neue Netzzugangsregulierung soll den Wettbewerb auf diesen Märkten stärken (Bardt, 2005). Auch der Schienenverkehr soll weiter für den Wettbewerb geöffnet werden.

In der deutschen Wasserwirtschaft ist es bisher nicht zu einer Liberalisierung gekommen. Sowohl die Versorgung mit Frischwasser als auch die Entsorgung von Abwasser liegen zumeist in der Hand von Kommunen und Stadtwerken. Wettbewerb zwischen verschiedenen Anbietern von Leistungen spielt hier keine nennenswerte Rolle. Vergleicht man die deutsche Situation mit der in anderen Ländern, so finden sich verschiedene Varianten, mit denen mehr privates Engagement in der Wasserwirtschaft und mehr Wettbewerb in den Wassermärkten verwirklicht wurden.

Aus den unterschiedlichen theoretischen Wettbewerbsmodellen sowie den gesammelten Erfahrungen in anderen Ländern lassen sich Schlussfolgerungen für eine Öffnung des deutschen Wassermarktes ableiten. Zusätzlicher Wettbewerb könnte auch in diesem Sektor eine effizientere und damit preiswertere Bereitstellung von Wasser und von Entsorgungsdienstleistungen ermöglichen. Für die betroffenen Unternehmen ist dies jedoch mit erheblichen Anpassungsnotwendigkeiten verbunden, aber auch mit neuen Chancen im internationalen Wettbewerb.